

# SIMPLICISSIMUS

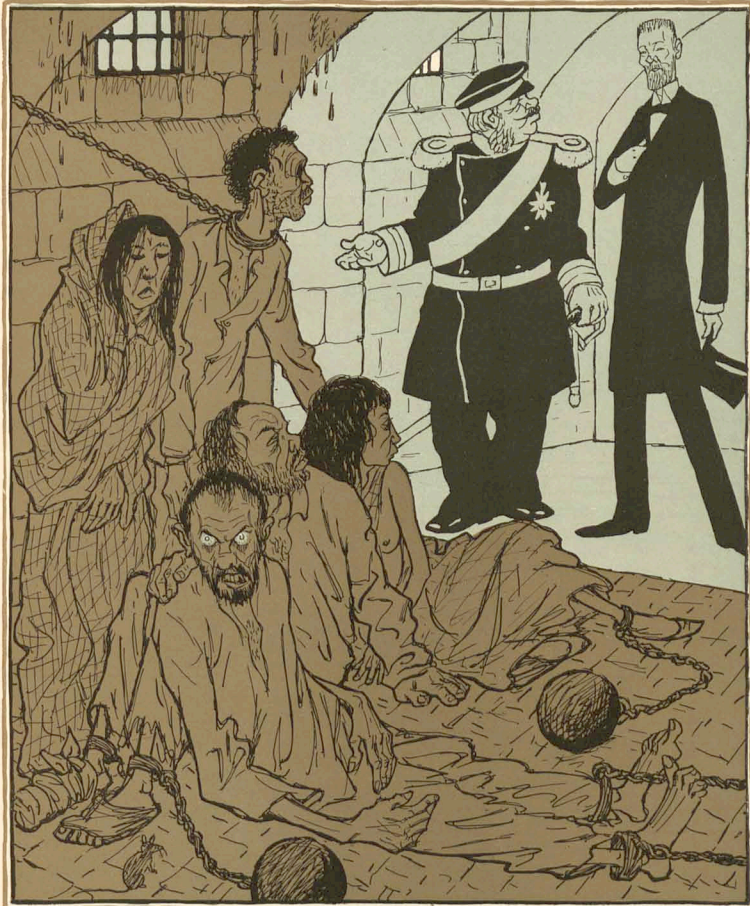
Abonnement vierteljährlich 3 M., 60 Pf.  
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

In Oesterreich-Ungarn vierteljährlich K. 4.40  
Copyright 1912 by Simplicissimus-Verlag G.m.b.H., München

## Der Kanzler in Petersburg

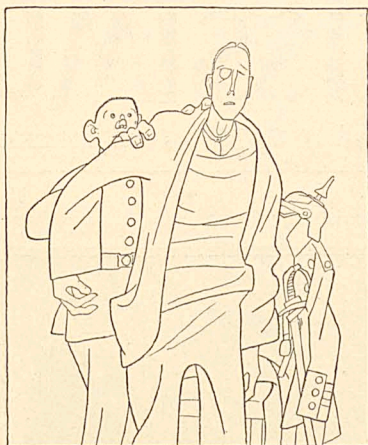
(Zeichnung von Th. Th. Heine)



„Sehn Sie, Erzellen, die verdanken wir alle Ihrer siebenwändigen Auslieferung.“

# Spionage in Rußland

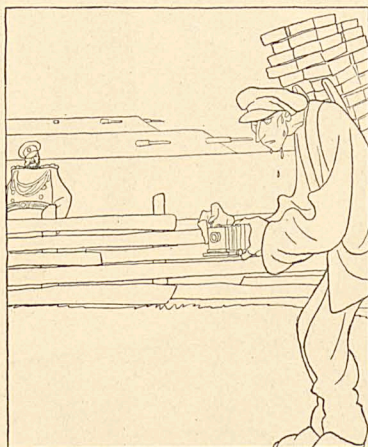
(Zeichnungen von O. Guttrassler)



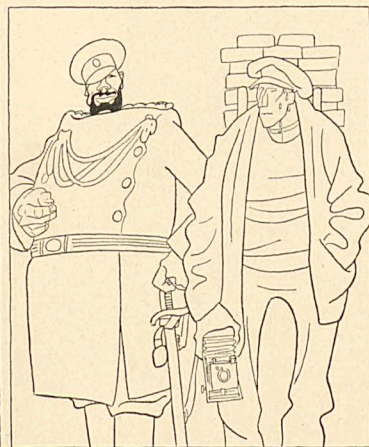
„So, nun kann's losgehen!“



„Versuchte Schinderei, bis man die paar Aufnahmen hat!“



„Donnerwetter, da kommt wer!“



„Aber lieber Freund, wozu die Mühe? Das friegen Sie ja alles viel besser gegen dar!“

## Trost im Leid

Auf Herrn Matthias Erzberger, so lasen wir in den Journalen, sei eine besondere Gnade und Bevorzugung herniedergefallen, indem dah nämlich dieser Erzeuger zahlloser Nebenbretter zu den Kaisermanövern eingeladen worden sei.

Natürlich wird er trotzdem über sämtliche diesbetreffende Fragen inoffiziell wie stets die einzig maßgebliche Meinung abschlagen und, auch ohne persönlich die Manöverzüge zu verspüren, das längliche Fajl seiner Einsicht über die vaterländischen Fluren führen.

Schon umgürtete sich der Herr Deputatus mit einem Sabel. Da verwies man leider die Weltung ins Reich der Ente und Fabel. Wir werden ihn also bei den sommerlichen Soldatenmärkten zu unsrem lebhaften Bedauern nicht hoch auf dem Schlachtfeld bemerken.

Katzenberg





„Aber Kind, jetzt zählst du wohl gar an den Beinen ab, ob er dich liebt?“

## Der Kuchenkrieg in Zweren- graben

Von Dr. Ditziglas

Zwerengraben hat 2783 Einwohner. Diese Zahl summiert sich aus 1619 Katholiken, 1162 Protestanten und 2 Straßlingen. Das Land rundum ist katzenfisch; aber es gibt in der Nachbarschaft noch einige Städtchen mit kleinen protestantischen Gemeinden. Man lebt also dortzuland vom lutherischen Standpunkt aus gewissermaßen in der Dialepora. Das verpflichtet zum Zusammenhalten. Die Herren Pfarrer der verschiedenen Ortshäufen haben zu solchem Zweck Jünglings- und Jungfrauenvereine gegründet und arbeiten auch sonst munter und regsam im Weinberg des Herrn. Alle paar Monate halten diese Vereine gemeinsame Zusammenkünfte, einmal da, einmal dort. Dolmetschdörre ertönen, die Pfarrer schütteln sich die Hände und lassen fernige Ansprachen von sich, ernste und feierhafte Gedächtnisse werden aufgelegt,

man spielt Dauch-Dauch und bei schlechtem Wetter Domino; kurzum, es geht recht gemächlich her; und natürlich ist und trinkt man auch tüchtig Kuchen, Kaffee und ähnliche sanfte Sachen. Immerhin kostet so etwas Geld. Die Jünglinge und Jungfrauen haben gewöhnlich nicht viel von der Sorte, die Pfarrer auch nicht. Da ergeht denn jeweils an die wohlhabenderen Gemeindeglieder ein warmer Appell, durch Spendeung süßer Drote sich nützlich und verdient zu machen. Sollte man es für möglich halten, daß ein derartig friedliches Dachwerk die barmherzigen Bewohner Zwerengrabens an den Rand eines Bürger- und Religionkrieges zu bringen und Gassen und Markt mit Aufruhr und Feldgeschrei zu erfüllen vermöchte?

Auf eine dießbezügliche Aufforderung des protestantischen Stadtpfarrers hatte sich die Seifenfabrikantin Frau Babette Daberforn entschlossen, zum kommenden Jünglingsvereinsfest einen recht-erdigen Apfelkuchen im Ausmaß von 40 zu 85 Zentimetern zu stiften. Da es sich um einen Sonntag handelte, lag der

Gedanke nahe, auch für die eigene Familie ein solches Gebäck zu erzeugen. Will man es Frau Daberforn verübeln, wenn sie für den letzten Zweck einen sogenannten Mütterteig als dienliche Überblange ins Auge faßte und andererseits der Meinung war, die gefaschigen jungen Leute könnten sich recht wohl auch mit gewöhnlichem Droteig zufrieden geben? Sie stellte also für ihren Privatkuchen den erforderlichen Teig eigenhändig her, während sie ein zweites großes Kuchenblech behufs Belegens mit Droteig zu dem am andern Ende des Städtchens wohnhaften katholischen Bäckermeister Herrn Moßius Wurm-dobler schickte, dem gegenüber sie gefällige Verpflichtungen hatte. Herr Wurm-dobler entsprach bereitwillig dem Ersuchen; das Blech wurde nieder abgeholt, von Frau Daberforn zugleich mit dem andern durch unglückliches Ausgehen von Apfelschnitten vervollkommen und abdann der Einfachheit halber dem nächstwohnenden Bäcker zum Backen überliefert. Wer beschreibt das Ersuchen Moßius Wurm-doblers, als das Daberfornsche Kuchenblech nicht



# Genève

(Zeichnung von Alfred Döblin)



wieder an ihn zurückkam, um nunmehr in seinem Nachsen auszureifen? Tief bedenkend erwägte er die Einzelgenesheit mit der zufällig des Wegs kommenden Viechenlagerin Reseinia Giall und wurde durch diese geistig rege Person auf den wünschenswerten tieferen Zusammenhang mit Metten konfessioneller Natur hingelenkt.

Dem Abendbrunf im Gasthaus zum gelben Ochsen trug er bitter aussehend den Fall einigen Mitglieder des Radfahrervereins „Windstöße“ vor, und zwei Tage später fand in der „Zwergengraben“ folgende redaktionelle Notiz:

„**Letter an in Zwergengraben!**“

Kam da zu einem 111-katholischen Bädermeister eine protestantische Beschäftigte Frau — Namen tun nichts zur Sache — mit dem sonderbaren Ansinnen, er solle ihr den Teig auf das Sudenblech legen. Unser ephemer Bädermeister willfahrte dem Wunsch der Frau und glaubte auch, den Kuchen backen zu sollen. Aber da hatte er nicht mit dem Unterschied gerednet, der für die bestofte tolerante Beschäftigte von einem protestantischen und katholischen Kuchen besteht; denn unserm verblühten Bädermeister wurde zu verstehen gegeben, bei dem Aningalgsvereinseife dürfe kein katbolischer Gewerbetreibender mit Lieferungsaustragen bedacht werden. Und es geschah! ... Der katbolische Teig wanderte umgeden zu einem protestantischen Bäder!!!

Wir sind die letzten, die eine konfessionelle Spaltung in unserer aufeinander angewiesenen Bürgergafst herauszuföhren wollen. Aber muß da nicht jedem tolerant denkwenden Zwergengrabenbürger die Hornesader schwören, und welche Konsequenzen müssen sich dann für unser Zwergengrabenradballen. Sie nun einmal in der Notwehr sind, aus einem solchen Verbalten ergehen, wenn sie Gleiches mit Gleichem vergelten wollten? Man möge doch nicht mit dem Teufel spielen und uns Katholiken nicht zum Aeußersten treiben!

So geriet der Stein ins Rollen.

Awar gab es Leute, die mit lechzertigen Scherzen über die Sache waggewen zu können wöhnten. Die Mehrheit der Bürgergafst jedoch, und zwar in beiden Lagern, war lebhaft erregt, und aus allen Nichtkonfessionellen begann es zu gären. Während nun aber die katbolische Weistiftigkeit flug und scheinbar unbestetigt fliehefland, stürzte sich der protestantische Pfarrer freudig und unbesonnen auf den Kampflauf und erließ an Herrn Wurmböbler ein Sendzettelchen, worin er diesem erbitterten Vater und Katholiken ausendarrte, daß die Hypothese konfessioneller Be-

weggründe bei Frau Haberkorn irrig und töricht ist; bes werten lud er ihn mit der Würde eines alttestamentlichen Patriarchen auf sein Amtszimmer vor, damit dort die ganze Angelegenheit in deren gütlich zum Auetrag gebracht würde.

Unter anderen Umständen hätte Morizus Wurmböbler vielleicht seinen Sonntagstrod ausgeübt und befehden am Pfarrhaus angepodt.

Zeit aber wöhnte er die Westwand der Presse hinter sich und fohob dem Herrn Stadtpfarrer einen pathen Brief, in dem er ihn gleichfalls einlud, aber nicht auf sein Amtszimmer, und bei seiner Ausgafe beharrte, lind die „Zwergengrabenradballen“ veröffentlichte unverzüglich die Korrespondenz zwischen den beiden Herren, rief dem Stadt Pfarrer seine — gelinde gesagt — Annäherung mit heßen Worten unter die Nase, rief in süßen Tönen den Wurmböblerischen Glaubenstun und äußerte sich schließlich dahin, daß nunmehr das Maß voll sei. Wenn seine konfessionellen Gründe mitgeschickt hätten, was für welche es denn dann gewesen seien, bez? Auch von protestantischen Weim würde die Daltung der „Widwacht“ vollauf gegülit. Sa, es seien gerade protestantischerelie Stimmen laut geworden, die dahin gingen, daß, wenn man die betreffende Frau lenkte, man ihr auf der Straße den Stempelamt fohemende Würme. Die Empörung wuch und nahm bedenkliche Formen an.

Nicht wenige der sonst allgemein anerkannten nicht Deatourierte bes protestantischen Weggers und Charakteris Stuhrgisch stellen dem Verdorben anheim.

Im Anschluß an ein das oftumale Thema bebandeltes Gephelch im „Zwergengrabenradballen“ mußte der ledige Aningel Herr Franz Ader Waggar wegen plöthlich aufgetretenen heissen Astenbütens eilig das Wort verstellen, während nachherband gegen den bis dahin unbesohlenen Kammerherrn Oberg Heimgelmann jun. ein Verfahrnen wegen Körperverletzung eingeleitet wurde. Frau Haberkorn durchlebte schwere Stunden und trante sich nicht mehr über die Strafe.

Es waren ernste Seiten für Zwergengraben ...

.....

Erseuerlicherweise begannen die besonnenen Elemente allmählich die Oberhand zu gewinnen.

Die protestantische Beschäftigte trat dem Gedanken näher, fernerehin in der „Zwergengrabenradballen“ nicht mehr zu interferieren; einzelne Bürger gaben ihre Absicht kund, das Aonomenne aufzulösen; ja es fanden sich sogar Katholiken, die unversehden ausdrückten, es sei an der Zeit, dem verantwortlichen Redakteur, Herrn Vinzenz Feichtner, das Handwert zu legen.

Als Folge dieser Umfuhungserfahen in der „Widwacht“ eine Notiz:

„Konfessionelle Friedenstörere sind seit einiger Zeit hier an der Arbeit, die Bürgergafst gegen die Zwergengrabenradballen aufzuheben, und leider befinden sich darunter auch — Gott sei Dank allmählich weniger — Jesuiten und wohlbekannte Katholiken. Man macht der „Widwacht“ von gewisser Seite den ebenso unbegründeten als befehligenen Vorwurf, sie sei gegen den protestantischen Zeit der Bürgergafst intolerant. Das trifft in keiner Weise zu, und wir verwahren uns ganz energisch gegen eine solche Umfuhung, da wir nichts schmeicheln wollen, als mit unleren protestantischen Mitbürgern in Frieden und gutem Einvernehmen zu leben.“

Echon wenige Tage später fand sich eine Erklärung der Gefassenredaktin Frau Valente Haberkorn abgedruckt, in der sie den Zatsand klarlegte und feststellte, daß sie sich weder hier noch aus sonst dem Einkauf ihrer Beschäftigte von konfessionellen Mächtigden habe leiten lassen. Wie hätte sie denn sonst den durch die katbolischen Hände des Herrn Wurmböbler geschlossenen Teig in Verwendng nehmen können?

Daran anschließend erklärte Herr Morizus Wurmböbler, er erkenne die obige Darlegung der Gafstredakteur als zutreffend an. Er sei gerne bereit, zu befestigen, daß nicht von Frau Haberkorn die betreffende Aeußerung ihm gegenüber gemacht wurde. Dagegen halte er seine Ausgafe aufrecht, daß die betreffende Aeußerung ihm gegenüber gefallen sei.

Der Vinzenz Feichtner aber bedekte seinen redaktionellen Auktung mit den weismütigen Worten: „Wir haben den beiden Aeußerungen nicht weiter hinzuzufügen; aus dem Fall geht mit aller nur winfenswerten Deutlichkeit hervor, wo er die Aungangsamkeit für die Liebesparnung des Konfessionalismus zu suchen ist. Wir aber werden noch wie vor befreit sein, den konfessionellen Frieden zu wahren, gegen unserm politischen Grundfah: Für Wahrheit, Freiheit und Recht!“

## Jakob und Esau

Rechtlos magd ist eine himmlische Fremde, Aus Rosenblättern trägt die Engel ein Kunde Lind einen Stern im Anflugst.

Und immer blüht sie im Aufst, Lind ihre sanften Hände fahen Aus goldenen Ufen ein Gerüst.

Jakob und Esau blühen an ihrem Wesen Und freuden an dem Glühst, Die sie in ihrem Gohz zum Maße blüht.

Der Bruder löst dem jüngeren die Gagd Lind all sein Erbe für den Dienst der Maß; Im seine Schulten fohält er wild das Maß.

Wie Guter-Güter

## Stalinenische Zuschläge

Von Greis Müller, Zürich

Mein Freund Wöhntun hat sich in Mailand verbeachtet.

Dazu waren keine Beglaubigungen nötig, lind eine jede Isolerte einen dicken Bagen. Darauf verblet sich der Hstus drüben. Im Deutschland lind sie noch Stalinenische Zuschläge. Eine Interfistide beglaubigung sehn Vire, daß „es tradt“, mein Lieber. So kommen wir in Deutschland mit unserm einen lammigen Maßfließ für den gleichen Zweck noch lange nicht auf, bereicher Herr.

Die lebente Beglaubigung war die kräftigste. Sie wierte wie ein spanisches Pfaster: sie gog — fast das letzte Verblet aus dem Portemonnaie. Aber das war nicht alles. Zur letzten Verblehrung war eine Stempelmarke nötig, eine königlich italienische.

Recht eben in die Gafe, Signore“, sagte der Beglaubigungsbeamte.

„Recht!“

„Drei Vire, Signore.“

„Ecco —“ Freund Wöhntun sog das Portemonnaie. Einen Vire steckte der Beamte mit einer liberen Handbewegung ein, fohob die anderen zwei jurick und Isote.

„So — die Stempelmarke schafte Sie sich für die Gafst, Signore — eine für drei Vire also, nicht mehr — adio, Signore“, und sein Schalterfenster rastele berunter.

Dann ging mein Freund auf die Post. Der Ignorant, All ob es Stempelmarken gäbe bei der Post in Mailand. Bei der Post in Mailand



gibt es nicht einmal simple Briefmarken. Die Postverwaltung hat einen Vertrag mit den Zigarrenfabrikanten der Stadt, wonach bis fünf Uhr abends Marken nur in den Zigarrenläden zu kaufen sind.

Also ging mein Freund in einen Zigarrenladen. Aber da hatten sie nur Briefmarken. Stempelmarken gab es in der ganzen Stadt nur in einem Einzelhändler in einer dunklen Gasse.

Aber in Italien ist, muß wandern. Mit Gebuh und Ruhe wandern. Nach einer langen Wanderung hatte er den Laden. Die Ruhe freilich war beim Besuch, und von der Gebuh war kaum soviel noch vorhanden, als der Mond bei einer totalen Finsternis von der Sonne unbedeckt läßt.

Und es war gut, daß ihm das Tabaksträußen seine Drei-Lire-Stempelmarken glatt auf den Tisch legte.

„Drei Lire sechsundfünfzig“, sagte sie.

„Sechsundfünfzig? Wofür? Bitte?“

„Das ist der Aufschlag, Signore.“

„Der Aufschlag? Wofür? Bitte?“

„Für zwanzig Prozent und zwei Prozent, Signore.“

„Zwanzig Prozent? Zwei Prozent? Zu welchem Zweck? Bitte?“

„Weiß ich nicht.“

Das war dem Wohlwend doch zuviel. Nun schwindelt dieses kleine Fräulein auch noch, dachte er, und gar mit einem Aufschlag in Prozenten — da soll denn doch ...

Und er ließ die Drei-Lire-Stempelmarken liegen, rannte auf das deutsche Konsulat in Mailand und beschwerte sich.

„Da irr' ich? Ihna aber, Herr Nachbar,“ sagte ihm in heimtätigen Tönen der Kassenbeamte, „dies Freilein war ganz ehlich — aber der Staat — verstehen Sie — der Staat...“ Und er zwinkerte mit beiden Augen.

„Was ist denn mit dem Staat, mit dem italienischen Staat?“ fragte Freund Wohlwend mit dem leeren Kopf von Geldbesitzerfühlung.

„Was 's mit ihm ist? Was werd denn mit ihm sein? Aufschlag'n tuat er, Herr Nachbar, aufschlag'n.“

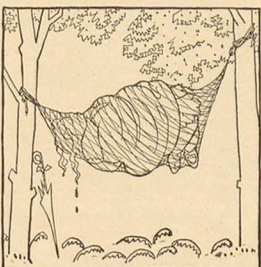
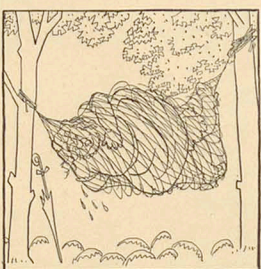
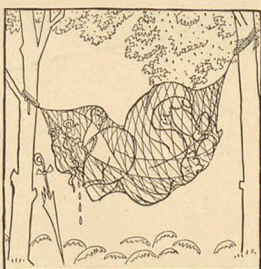
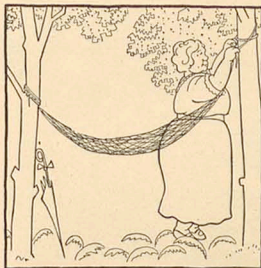
„Aufschlag'n?“

„Freilich, auf die Stempelmarken schlägt er zwanzig Prozent für den abessinischen Krieg — verstehen Sie — von Anno dazumal — und zwei Prozent für das Erdbeben in Messina — macht neunundzwanzig Prozent — das sin — das sin — von Ihre drei Lire — marken Sie amal — das sin sechsundfünfzig Nischendefini — verstehen Sie jetzt endlich...?“

Mein Freund verstand. Seit drei Wochen ist er glücklich verheiratet. Und zu Tod froh ist er, daß seine Hochzeit nicht nach dem Scripistolrieg stattgefunden braucht.

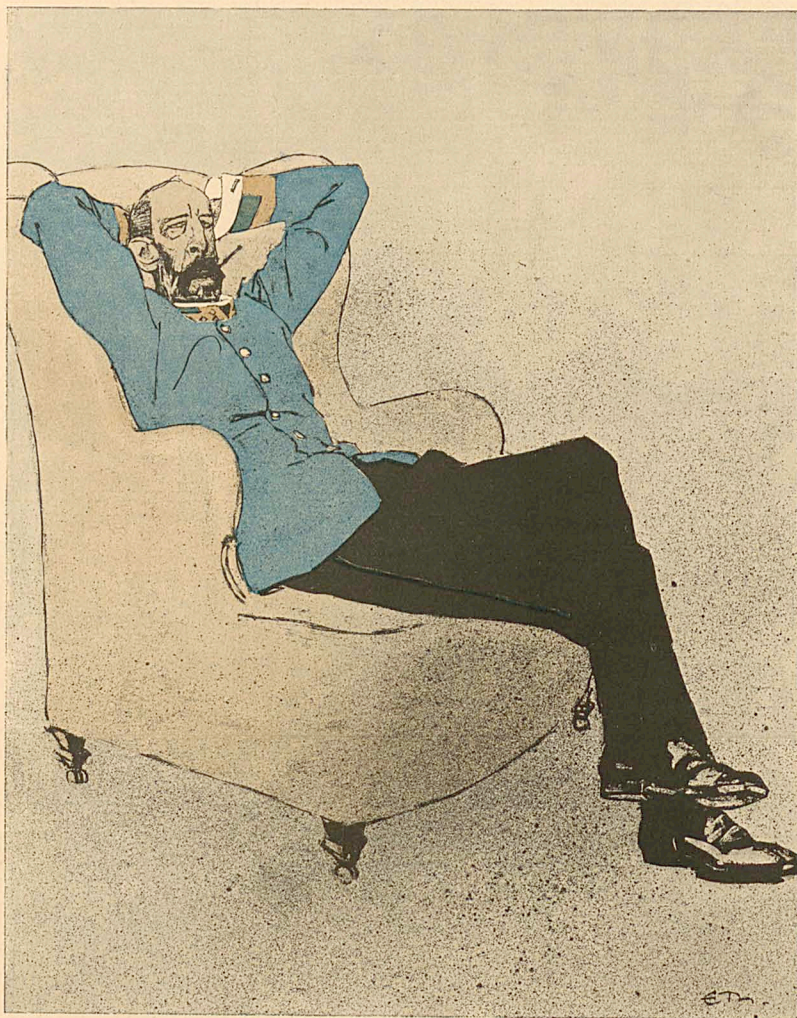
## Warnung für Sommerfrischler

(28. 7. 1911)



Hüte dich vor der Hängematte! Gleichmäßig lockt sie dich in ihr Netz, um dich unentzerrbar darin zu verstricken. Angehörig verhalten deine Mitferre in der Waldensamkeit. Du suchst Erholung vom nervenzerrüttenden Treiben der Großstadt — und was mußt du finden? — Einen qualvollen Tod!





„Wann ich mein Essen habe, möcht' ich auch meine Ruhe haben. Dabingegen bin ich ein Feind aller Strapazien, ausgenommen des Schlafes.“

### Abendfrieden

Ob Wald, ob Busch, ob Teich und Strom  
 Deht wußend sich der Waldesdom.  
 Die Sonne duft sich ins Gehölg;  
 Es ist die Gegend rund um Tölg.

Der Grassalm lacht, erhebt sich, nicht  
 Den Mann, der in des Abends Licht  
 Aus einem Busch, drin er versteckt,  
 Den rosenroten Dinstern streckt.

Die Sonne scheidet, ins Fanal  
 Vertüret das Bild ihr leiter Strahl.  
 Ein Wanderer, der vorübergeht,  
 Spricht andachtsvoll sein Nachtgebet.

Jacobus Schmetzhofer



**Das köstliche Gefühl**

der Ruhe in einem weichen Liegestuhl aus Leder oder geschultem Rohr anzukommen, bei welcher die kleine Mühle wert, die richtige Bezugquelle zu erröthen. Beglückte Stühle gewähren Ihnen unsere Sitzmöbel. Alle sind handwerklich ausserordentlich gearbeitet und durch ihre einfachen, typischen Formen überall verwendbar. Die Farben werden jeder Umgebung angepasst. Leder- und Ledergemischtes besitzen eine bemerkenswert vielfältige Verwendbarkeit. Alljährliche, hürgerliche Preise. Leichtfertig in Amerika hergestellt.

**Stöckig & Co. liefern alles**

DRESDEN - A. 16 (für Deutschland) **BODENBACH 1 i. B.** (für Oesterreich)



**Hoflieferanten**  
 platin. Hofliefer., Pelzwaren, Schreibmaschinen, Panzerrollen usw.  
**Katalog U 6:** Uhren, Gold, Juwelen, Tadelstein, Besteck — **Katalog F 8:** Kameras, Feldstecher, Opera- und Pringelmaschinen — **Katalog L 4:** Lehrratikel und Spielzeugen — **Katalog S 8:** Bedarfsgegenstände für jede Lichtquelle — **Katalog T 5:** Teppiche, deutsche und exotische Puppen.

geben Bar., oder erleichterte Zahlung.

**KESSLER SEKT**

G. C. KESSLER & CO.  
 HOFLIEFERANTEN  
 ESSLINGEN

Älteste deutsche Sektellerei

Gründet im Jahre 1826

**Deutscher Benediktiner**

Ersetzt für Benediktiner  
 das Vollkommene deutsche Färbemittel wird bei dem jetzigen enorm hohen Preise aller „schon Handels“ ausschließlich von **Gebrüder Hausener, G. m. B. H.** (Berlin, Gärtenstr. 14, Herrmannstr. 22) per Literflasche M. 6.— per Nachk., bei 12 Flaschen M. 57.— frei, jeder Balkanst. Deutschlands. Ein Versuch lohnt!

**Sprachen**

muss jeder beherrschen, der im gesellschaftlichen Leben fortkommen will. Das sicherste und doch billigste Mittel, Sprachen so zu erlernen, daß man sie leicht versteht, spricht, liest und schreiben kann, ist nach Ansicht von Tausenden, die ihre Lebensstellung dieser bequemen Unterrichtsart verdanken, der Selbstunterricht nach der

**Methode Toussaint-Langenscheidt**

Überzeugen Sie sich selbst! Schreiben Sie gleich an die Langenscheidtsche Verlagsgesellschaft, Berlin-Schöneberg, welche Sprache Sie interessiert; erfragen Sie dabei die Einführung Nr. 7 in diese Sprache und die überaus wertvolle illustrierte Broschüre „Zentrale Sprachen und ihre Erlernung“.  
 Sie erhalten die beiden interessanten Schriften völlig

**kostenlos**

**LEA & PERRINS' SAUCE**

gibt Fleisch, Fisch, Wild, Käse, Geflügel und Salat einen pikanten und delikaten Geschmack.

Die ursprüngliche und echte WORCESTERSHIRE SAUCE.

Im Engrosvorverkauf an bestelnen von LEA & PERRINS in Worcester, England; von CHIFFO & ELACKWELL, Limited, in London, und von Exportgeschäften.

**BÉNÉDICTINE**  
 DIE KÖNIGIN  
 ALLER  
 LIQUEURE

Man verlange: Spezialliste F. 5.

**Leitz**  
**Prismen-Ferngläser**  
 Heer und Marine, See und Gebirge, Reise und Sport, Theater und Jagd von **M. 60.— bis M. 105.—**  
 Zu beziehen von allen gehobenen optischen Handelshäusern, oder direkt von **E. Leitz, Optische Werke, Wetzlar**

**BAD WILDUNGEN**  
**Der Kaiserhof.** Vom 1. April 1913 bis zum 1. April 1914. In jeder Nummer ist ein Artikel über die Geschichte der Stadt Wildungen enthalten. Preis M. 1.—. In jeder Nummer ist ein Artikel über die Geschichte der Stadt Wildungen enthalten. Preis M. 1.—.

Das **Dr. Diehl Hosenhemd**

Eine totale Umwälzung! auf dem Gebiete der Herrenwäsche! Bestechend! Oberhemd und Unterhose vereint! Gewunden gewebt. Gewunden zwilch. Gewunden in einem Stück. Gewunden mit Dr. Diehl'schem Schnitten. Gewunden mit Dr. Diehl'schem Weichen. Gewunden mit Dr. Diehl'schem Feinweben. Gewunden mit Dr. Diehl'schem Feinweben. Gewunden mit Dr. Diehl'schem Feinweben.

Wiederum Benutzungsregeln werden auf Wunsch beigefügt und angewandt in jedem Inserat beizufügen.

Wunderschön und bequem  
 Elegant und angenehm.



# Selbstgefühl

(Gedehmung von Herrn Ding)



„Don dir brauch i mi sei net dabeda lass'n! I bin vielleicht öfter freig'sproch'n als wie du.“

# MANOLI

Cigarettes

Chic · Gibson Girl ·  
Div'a-La fleur ·  
The Kaiser

KARLSBADER

## BECHERBITTER

IST SEIT ÜBER 100 JAHREN  
DER BESTE MAGENLIKÖR!



### Ein Reisebegleiter

von unschätzbarem Wert ist der „Gillette“ Rasier-Apparat. Durch die im Gebrauch gehobene Klinge wird ein müheloses und gefahrloses Selbstrasieren zu jeder Zeit ermöglicht.

Der „Gillette“-Apparat ist der Gipfel der Bequemlichkeit. Schwer verfault mit 12 Klappen M. 20.— Zu haben in Mailwagen-Büchereien, Herren-  
artikel-, Luxus- und Lederwaren-Handlungen, Güterta Safety Razor Company Ltd., Boston und London. General-Depotist: K. F. U. R. L. A., Importeur, H. A. N. S. C. U. B.

# Gillette

Kein Schleifen  
Kein Abziehen  
Rasier-Apparat

# ESPRIT

Liebblings-Cigarette  
der feinen Welt!

Erstklassige Qualität

5 Pfg. per Stück

REG. SULLINA  
DRESDEN

In  
freude  
und  
Schönheit

Sport treiben, die körperlichen und geistigen Kräfte und Fähigkeiten so anregen, dass sie machtvoll in die Erscheinung treten, das erreicht man mit Hilfe

## der echten KOLA-

Pastillen

Marke **Dallmann**

Schachtel 1 M. in Apotheken und Droghandlungen.

DALLMANN & Co., Schierstein a. Rh. bei Wiesbaden.

### Dr. Koch's Yohimbin- Tabletten

Flacon  
à 20, 50, 100 Tab.  
M. 4.—, 9.—, 16.—

Bestimmte Kollagenmilde bei Frauenzweien.  
München: Schützerei, Sonnen- u. Ludwigs-  
apoth., St. Anna-Apoth.; Nürnberg: Hoh-  
renapoth., Berlin: Bellevueapoth., Frie-  
dlanderl., Victoriaapothek., Friedrich-  
str. 10; Breslau: Kaschmarapothek.;  
Erla: u. Apoth., z. gold. Kofel u. Hirsch-  
apoth.; Düsseldorf: Hirschapoth.; Frank-  
furt a. M.: Lorenz- u. Sogelapoth.; Ham-  
burg: Internationale Apoth. u. Apoth.,  
10, z. Eley; Hannover: Hirschapoth.;  
Leipzig: Kugelapoth.; Mainz: Löwen-  
apoth.; Mannheim: Löwenapoth.; Sitten:  
Apoth. z. Greif; Strassburg: Hirsch-  
apoth.; Stuttgart: Hirsch- u. Schwann-  
apoth.; Zürich: Victoriaapoth.; Bud-  
apest VI: Turinapothek.; Wien IX: Apoth.  
z. Austria, Währingerstrasse 19; Prag:  
Adam's Apothek.

Dr. Fritz Koch, München XIX 60.  
!! Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch“ !!

### „DIE FACKEL“

herausgegeben von Karl Kraus, Jah-  
rgang 1 bis XIII komplett mit Gesamt-  
register u. Portrait des Herausgebers,  
in 17 Lieferungen/Heften gebunden,  
gebunden, Preis M. 300.—. Tadelloses  
Exemplar! Selbster. Güterta-  
schaft für Bucherliebhaber. — Vorrätig  
bei: Robert Friedländer, Buchhand-  
lung, Wien I, Kärntnerstrasse Nr. 44.

### Familien-Wappen. \*

Jeht jeder Name vorhanden. Güterta  
Hofstadt, Dresden 44. — in Verbindung mit  
F. W. Becker, Dresden 8., Orientstr. 8.

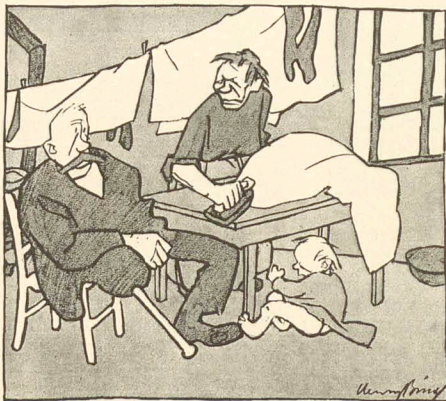
### Photograph- Apparate

Nur authentische Fabrikate im  
Originalpreisen. Beste Modelle.  
Präzisionsfertigung. Beste  
Bekannteste Teilabteilung.  
Montierte Kameras kostenlos.  
Schoenfeldt & Co  
Joh. A. Reuther, Berlin SW,  
Schöneberger Str. 8b



## Beteranenfürsorge

(Zeichnung von Henry Ding)



„Sesias, mei Holzbein hat sich wieder an neuen Wurmstich! Und der Staat will mit d' Konzeption zum Betrein aus net geb'n!“

Amptmann

## Pixavon-Haarpflege

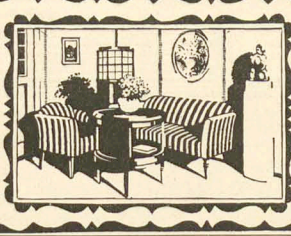
Die tatsächlich beste Methode zur Stärkung der Kopfhaut und Kräftigung der Haare.

Preis je Flasche 2 Mk.



# Salamanderstiefel

Vorläufer Sie Mitterbach S. Salamander Stiefel und H. Berlin W. P. 1913



## Deutsche Werkstätten

für Handwerkskunst G.m.b.H. Berlin W. P. 1913

Präsident Berlin W. P. 1913

### Moderne Möbel

Einfache Zimmer von 250 RM an, Einrichtungen für verlobte Paare, Ankleidekabinette, Waschküchen, Schiffschuppen, Sanatorien etc. Erste Qualität als Mitarbeiter Beleuchtungskörper \* Gartenmöbel Kleingerät \* Stoffe \* Teppiche

Man bestelle von Berlin oder München die illustrierten Preisblätter: A 19 (Zimmer in Berlin von 250 RM bis 950 RM) mit Ausstattungsbeispielen von D. Dr. Haumann, L. 20 (Zimmer über 950 RM) 201

## Eine Hand voll Gold

In Gestalt aparten Schmuckes nach modernen Entwürfen, schlichtem und auch gesteigertem Luxus-Bedürfnis dienend, bieten wir in fachkundiger Auswahl

zu mässigen Teilbeträgen ohne Erhöhung der Listenpreise. Bedienung prompt, vornehm und diskret.

Umfangreicher Kunstdruck-Katalog, enthaltend: Alle Arten Taschenuhren für Damen u. Herren, Ketten, Anhänger, Colliers, Broschen, Kravattennadeln, Ringe, Silbertaschen, Silberbörsen, Zigarettenetuis, Silberstrickbüchsen, Cygarettensets, Necessaires usw. völlig kostenlos und franko.

Corania-Gesellschaft Abt. 636 Berlin 47.



Patent **Polyplast-Satz**  
Präzisionskamera aller Systeme im Anzeigematrizen jeder Lichtstärke. Vergrößerungsapparat und Prismenbündel, Bevor Sie kaufen, verlangen Sie Katalogblatt 192 gratis und franko. Beilage der Polyplastzeitung nach Dr. Stäbtle pag. 30 Fig.

**Dr. Stäbtle-Werk**  
München S. X.



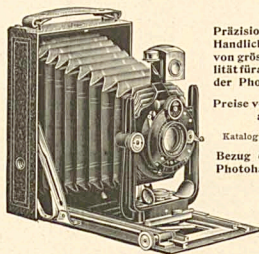
## Schweres Leid

bringen häufig  
verursacht die Bescheiden. Bei Belagungen, Afters, Geschwulst, was Flechte, Balzfluss, trock. Flechte, Gelenksentzündung, Stenosen, Gelenksentzündung, Platt-, Rhomus, Gicht, Ischias, Erysipel, etc. ist wertvoller als alle sup. Hamamelid u. Quackaloe. Die Bruchüre - Spezialärztliche Hebelhilfe und praktische Hilfe für Gelenk- und Fleckentzündung - dürfte daher manche Entschädigung erlangen. - Gratis zu beziehen durch Dr. Ernst Strahl, G. m. b. H., Hamburg I. L. 3.

Der „Simplexstempel“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditionen und Buchhandlungen jederzeit entgegengenommen. Preis pro Nummer 30 Pf. ohne Frachtkosten, pro Quartal 10 Nummern 3.00 Mk. bei direkter Zusendung mit Kreuzband in Deutschland 5 Mk., im Ausland 5.80 Mk.; pro Jahr 14.40 Mk. bei direkter Zusendung 20 Mk. resp. 22.40 Mk. - Die Liebhaber Ausgabe, auf qualitativ ganz hervorragendem Papier hergestellt, kostet für das halbe Jahr 15 Mk., bei direkter Zusendung in Heft verpackt 10 Mk., im Ausland 22 Mk., für das ganze Jahr 30 Mk. (bei direkter Zusendung in Rolle 30 Mk. resp. 41 Mk.). In Oesterreich-Ungarn Preis pro Nummer 30 h., pro Quartal 1.40, mit direktem Postversand 1.40. - Inserions-Gebühren für die 5spaltige Kompressionszeile 1.50 Mk. Reichsanzeige. Anzeigen der Inserate durch sämtliche Bureau's der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.



# Goerz Tenax



Präzisions-Arbeit.  
Handliche Cameras  
von grösster Stabilität  
für alle Zwecke der Photographie.

Preise von M. 115.— an.

Katalog kostenfrei.  
Bezug durch alle  
Photohandlungen.

mit Goerz  
Doppel-Anastigmaten  
Dagor, Celor oder Kentor

Opt. Anstalt C. P. Goerz Akt.-Ges.  
BERLIN-FRIEDENAU 3  
Wien Paris London New York

Nordseebad  
**Scheveningen**  
via Emmerich.  
Man verlange Prospekt.

Grande liqueur Française  
**CORDIAL-MÉDOC**  
G. A. Jourde, Bordeaux

## Schleussner-Platten

Pflanzen-Film  
Chemikalien  
für alle Zwecke der Photographie.  
Amateur- und Fachleute  
indem auf 74 Seiten der neuen  
festlich stark erweiterten Auflage  
des **SCHLEUSSNER**  
Photo-Hilfsbuches

ausführliche Anleitungen zur bildmässigen Portrait- und Landschaftsphotographie, künstlerische Bildkomposition und erfolgreiche Verfertigung photographischer Platten mit ausführlicher Beschreibung des aller Behandlungfehler und der Mittel der Abhilfe oder Vermeidung, vielen praktischen Winken, Entwicklervorschriften, Tabellen, Abbildungen, 14 Tafeln auf Kunst-druckpapier und einer Verzeichnisaufnahme in Dreifarbenendruck etc. Preis 30 Pfg.  
in allen Photo-Handlungen oder gegen 40 Pfg. in Briefmarken von der Dr. C. Schleussner Akt.-Ges. Frankfurt a. M. 3

MARCEL PRÉVOST

Ratschläge  
für Junggesellen  
und Verlobte

Umschlagzeichnung von  
F. v. Reznicek  
Geheftet 2 Mark, gebunden  
3 Mark

Halbe Unschuld  
(Demi-vierges)

Roman  
Umschlagzeichnung von  
Th. Th. Heine  
Geheftet 4 Mark, gebunden  
5 Mark

Julchens Heirat

Eine Ehenovelle  
Umschlag u. 12 Illustrationen  
von F. v. Reznicek  
Geheftet 2 Mark, gebunden  
3 Mark

Zu beziehen durch die meisten  
Buchhandlungen  
Verlag von Albert Langen  
in München-S

## Orig.-Browning-Pistole

Neuestes Modell, Kaliber 6,25. Höchste  
Fertigkeitsmässen, mit deutscher  
Sicherheit. Auf Wunsch 6 Tage zur  
Ansicht ohne Kaufzwang. Original-Fabrik-  
preise Mk. 10.— bei Teilzahlung mit  
10% Aufschlag. Patentmark  
3. MARK  
Prüft, ob Ihre Pistole ein  
Büchse, Drilling etc. kostet.  
**Köhler & Co**  
Breitw. 4, Postfach 2235.

## Schönheit der Formen.



Zu den unerlässlichen Attributen  
einer schönen Frau zählt eine wohl-  
geformte spärige Figur. Hieran ist  
seit Altersher das Bestreben der Frauen  
gerichtet, und besonders im Orient  
existieren wirkungsvolle Mittel zur Er-  
langung solcher Formen. Die Salma-  
Methode ist von einem deutschen Schiffs-  
arzt ausgebaut, der das Geheimnis  
orientalischer Frauen ergründete. Sie  
verleiht grässliche Fälle, ohne die Taille  
zu erweitern oder zu Fettsammlungen  
an falscher Stelle zu führen. Die Salma-  
Methode hat sich ebenso bei mangelhaft  
entwickelter Brust wie bei Frauen mit  
erschafften Busen bewährt. Man ver-  
wechsle diese Methode nicht mit den  
von Auslandlerzählungen bekannten  
Lösungen, oft arrenhaltigen Geheimmitteln  
oder mit den wertlosen Apparaten, die  
einer wissenschaftlichen Kritik nicht  
stehenhalten. Die Salma-Methode ist von  
zahlreichen Aerzten glänzend beurteilt und beruht auf streng wissen-  
schaftlicher Basis. Hervorragende Bühnenkünstlerinnen verankern ihr  
ihre Formenscönheit. Die Anwendung ist leicht und bequem und erfor-  
dert kein Vorbereiten oder Apparat. Der Erfolg gewährt am Wandere-  
n. Mädchen mit magerer anatomischer Brust erlangen volle, feste  
Formen, Frauen erzielen schnell Festigung der erschafften Gewebe.  
Wir senden kostenlos und diskret in verschlossenen Kartons ohne An-  
druck ein hochinteressantes, mit vielen Photos versehenes Büchlein.  
Schreiben Sie sofort danach an die First Emma Köpcke in Bremen, West  
an der Elbe. Die Salma-Präparate sind als Warenzeichen beim Kaiser-  
lichen Patentamt zum gesetzlichen Schutz angemeldet und garantiert  
frei von Arsen und schädlichen Substanzen.

ist  
**Syphilis**  
mit **Quecksilber** oder  
**Ehrlich-Hata 606**  
oder **naturngemäss** heilbar  
und ist die „Wassermann'sche Blutuntersuchung“ absolut zu-  
verlässig! — Man lese das hochwichtige lehrreiche Buch:  
„Testel und Heilungsbuch — Syphilis und Quecksilber“  
von Spezialarzt Dr. L. Hartmann, Stuttgart-L. 1, Postfach 136  
Preis M. 2.—, im Ausland M. 2.50 (auch in Briefen). In versch. Verpackg.



„Im Dreivierteltakt“  
Kunstdruck Nr. 120



„Cakewalk“  
Kunstdruck Nr. 129



„Valse bleue“  
Kunstdruck Nr. 310



„Draher“  
Kunstdruck Nr. 310

# F. VON REZNICEK TANZMAPPE

Sechs mit der Hand kolorierte Heliogravüren auf feinem Kupferdruck-  
papier mit Chinaunterlage nach den schönsten Tanzbildern des Meisters  
In eleganter Mappe K 12.— :: Einzelne Blätter kosten je K 2.40

Papierformat 30:41 cm, Plattenformat 18,5:24,5 cm

Zu beziehen durch alle Kunst- und Buchhandlungen oder direkt  
vom Verlag ALBERT LANGEN in MÜNCHEN-S

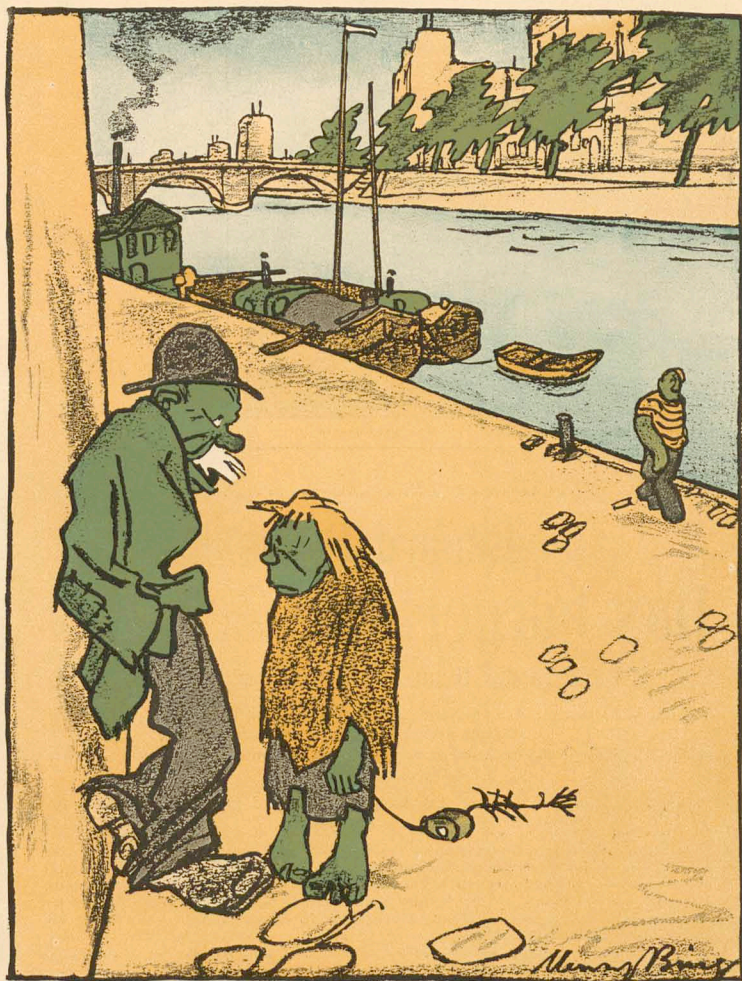


„A fescher Domino“  
Kunstdruck Nr. 40



„Seligkeit“  
Kunstdruck Nr. 120





„So, nu mußt id dat Fischen upfäden, id heiv jekt min ganzen Bandwurm verangelt.“

### Lieber Simplificissimus!

Abends sieben Uhr sollen die letzten Barkassen vom Kai von Gibraltar wieder hinausgehen zu unserem Dampfer. Sie sind nahezu voll und abfahrtsbereit. Doch oben an der Reimauer steht nur noch Regierungskassierer von Schnarrig aus Jergendmo in Ostpreußen nebst Gemahlin. Diese, in den Anblick des Meeres verunken, kann sich nicht entschließen, hinabzusteigen, und sägert — und sägert. Endlich reißt einem braven süddeutschen Fahrtgenossen die

Gebuld, und er ruft durchs abendliche Halbdunkel nach oben: „Zum Donnerwetter! Steigen Sie doch endlich ein und halten Sie nicht hundert Personen auf.“ Nach wohlwogener kurzer Pause ertönt von oben eine gleichmäßige, gemessene, forrekte Männerstimme: „Ertz vorstellen, dann scheiden.“

Im chemischen Examen gibt der Kandidat die Formel des Wassers H<sub>2</sub>O an. „Sie meinen wohl H<sub>2</sub>O“, fragt der Examinator; worauf der Kandidat: „Derr Professor, ich muß von vornherein prinzipiell be-

merken, daß ich das Kleingedruckte nicht mitgelernt habe.“

Vor einem preussischen Amtsgericht verhandelt in einem Zivilprozeß die Sinnblöde über einen vom Richter vorgefertigten Vergleich. Nach vielem Hin- und Herreden brach der eine Anwalt, der von seinem Recht zu fest überzeugt war, die Vergleichsverhandlungen jäb ab mit den Worten: „Nein, diesmal soll die Berufung nicht liegen, das Gericht mag entscheiden.“



Guys, Die Kokotte

Kürzlich begann die **Lieferungs-Ausgabe** zu erscheinen von

# Eduard Fuchs

## Das bürgerliche Zeitalter

### Band III der Illustrierten Sittengeschichte

Von den 20 Lieferungen dieses Bandes, die in Pausen von je 14 Tagen ausgegeben werden, sind die **ersten 15 schon erschienen**, so dass der Band — und damit das ganze grosse Werk — im August 1912 abgeschlossen vorliegen wird

Preis jeder Lieferung 1 Mark :: Der komplette Band wird gebunden 25 Mark kosten  
Einbanddecke 5 Mark

Die begeisterte Aufnahme, die das glänzende Werk von Eduard Fuchs von dem Beginn seines Erscheinens bis heute gefunden hat, lässt auch für diesen dritten, abschliessenden Band das regste Interesse erwarten. Auch der in ihm behandelte Teil des ganzen weitbreiteten Materials dieser Sittengeschichte wird an dem lebhaften Interesse seinen grossen Anteil haben, da er das Zeitalter des Bürgertums und der „bürgerlichen“ Lebensgestaltung schildert, das bis in unsere gegenwärtige Zeit reicht, uns also teils direkt benachbart ist, teils uns als Zugehörige umschliesst. Im Grunde ist es aber doch die erfahrene, geschickte, erprobte und längst anerkannte Darstellungskunst von Eduard Fuchs, die die grösste Anziehung ausübt; kann man doch bei ihm einer eindringlichen, objektiven, nichts beschönigenden Auffassung und Darlegung des schwierigen Gebietes sicher sein. — Da es seinem eigenartigen Sammlertalent auch dieses Mal gelungen ist, einen Teil des Besten von bildmässigen und graphischen Darstellungen auf allen Gebieten dieses Abschnittes der Geschichte der Sittlichkeit zusammenzubringen, so wird dieser Band nicht nur in keiner Richtung hinter den beiden vorhergegangenen zurückbleiben, sondern er wird das ganze Werk auch äusserlich würdig und imposant abschliessen.

Zu beziehen durch die  
Buchhandlungen oder direkt vom Verlag **ALBERT LANGEN** in **MÜNCHEN-S**





## Eine gute Hausfrau

(Schildung von P. Handorf)

„Dah'n grad beim Mittagessen der Schlag troff'n hat, dds hat halt vielleicht der Himmel so woll'n. Aber g'weg'n was hat er uns nacha noch fußgehn scheane Stüdel weg'reff'n müass'n?!“

# MERCEDES



Mk. 12.50

EXTRA-QUALITÄT  
Mk. 16.50

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE

**MERCEDES** SCHUH- GESS. BERLIN

M. E. H. FRIEDRICHSTR. 196

ÜBER 500 EIGENE FILIALEN & ALLENVERKAUFSTELLEN

VERLANGEN SIE KATALOG 2.

# ELMAS

## Cigaretten

Qualität in höchster Vollendung

Preis 3,4 und 5 Pfg. per Stück.

## Studenten- Utensilien-Fabrik

älteste und größte Fabrik  
dieser Branche

Emil Lüdke, vorm. Carl  
Hahn u. Sohn, Jena (Th. 3).  
Goldene Medaille.  
Man verlange gr. Katalog.

## Briefmarken

echt und  
verschrieben

40 österreichische Kr. 100 Österreich. L. 50.  
40 deutsche M. 1.-, 200 engl. K. 1.50.

Albert Friedemann  
Buchverlagsges. Leipzig-B.

Katalog und  
Kaufkarte

Briefmarken-Katalog Europa L. 7

## Detective „Helios“

Aussunfte! Recherchen! Wien D

Beweis! Vergangenheit etc.

## Schrittstellern

bietet renom. Buchverlag  
Gelegen., z. Veröffentlich.  
nur gut. Werke jed. Gattungs.  
Offert. unt. 12. 2 an Haasenstein  
& Vogler A.-G. Leipzig.

## Sittliche oder unsittliche Kunst?

Von Dr. E. W. Breit

Mit 75 Bildern

Freiheit der echten Kunst,  
auch wenn sie Nacktes und  
Sinnliches darstellt! Der  
Künstler hat ein Recht  
auch auf Darles und Gro-  
teskes. Das Buch bietet  
ein glänzendes Anschau-  
ungsmaterial.



Geheftet Mk. 1.80,

gebunden Mk. 2.80.

R. Piper & Co., Verlagsbuchhandlung, München.

## Federleichte Pelerine „Ideal“

ist der  
**praktischste Wettermantel**  
für Herren & Damen, speziell geeig-  
net für Alpinisten, Auswanderer, Alpe-  
rüberkrieger für jeden Sportfreund.  
Aus selbstgewaschen, feinstem  
wasserdichten Himalaya-Loden  
ca. 60 Gramm schwer, 115 cm lang,  
in den Farben schwarzgrün, mittel-  
grün, schwarz, blau, braun, drap u.  
steingrün. Als Mann genügt die  
Angabe der Hemdkragenweite.  
Preis Kr. 21.-, „d. 18.-, „Fr. 21.-  
zoll- u. gestreift nach allen Längern.  
Verlangen Sie Preisverzeichnis u.  
Blätter von Lodenstoffen für An-  
züge, Damen-Costume etc. franko.

**Karl Kasper**  
Lodenstoff-Verkaufsbüro  
**Innsbruck, Tirol**  
Musetzmarkt 206.

## Photogr. Apparate

### Binokel Ferngläser Barometer

Nur erstklassige Erzeugnisse  
zu Original-Fabrikpreisen.  
Besonders billige Spezial-Modelle.  
Bequemste Zahlungsbedingungen  
ohne jede Preiserhöhung.  
Unvers. Preiskiste kostenfrei.

Der neue Prachtkatalog  
ist soeben erschienen

**G. Rüdberg jun.**  
Hannover - Wien.

# ZEISS FELDSTECHER

Zu beziehen zu gleichen Preisen durch die meisten optischen  
Geschäfte sowie von

Berlin :: Hamburg  
Wien :: London

**CARL ZEISS  
JENA**

Paris :: St. Petersburg  
Mailand :: Tokio

Prospekt T 35 kostenfrei.

## Pixosapol

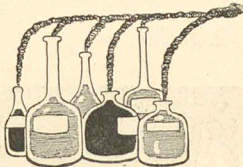
ZUR KOPFWÄSCHE  
**ZWEIFELLOS  
EMPFOHLEN**  
FLASCHEN 4/15 L. u. 1/2 L.

SCHMIDT & CO. LEIPZIG





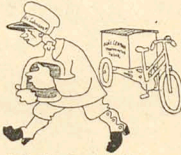




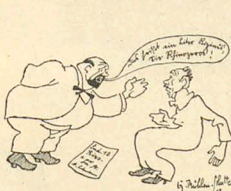
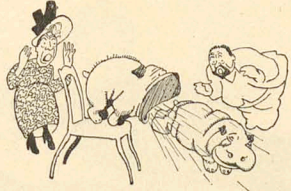
Mein Freund Alois Lehmann hat eine pharmazeutische Fabrik. Seine Spezialität ist die Herstellung der verschiedensten Sorten animalischen Spermas. Da der Herrlich nach den Veröffentlichungen Professor Oberleitner stark gefascht ist, so hat Alois Lehmann alle Hände voll zu tun. Alois Lehmann ist daher stets in Eile. Nur für seine Cante Sauer Schmidt hat er Zeit übrig. Was sie übrig haben. Denn Cante Sauer Schmidt hat 250 Wille in der Fabrik stehen. Wobringen ihr Derg nicht in der Fabrik investiert ist, sondern an Caeletta hängt. Caeletta ist eine Wäpflin. Sie führt den Namen Caeletta mit feiner kleinspinnigen Tofelstimmung zur Kenntlichung der fetten schönen harmonie ihrer feistlichen Neigungen. Und nicht, wie Alois Lehmann behauptet, weil Caeletta mitunter verflocht ist. Liebigens behauptet er das nur, wenn mindelstens eine geographische Meile zwischen ihm und Cante Sauer Schmidt liegt.



Neulich hatte Caeletta Migräne. Deltige Migräne! Sie besaß keinen Sinn für die Reize einer Bratwurst, sondern fixierte sie vielmehr so verächtlich, daß die Folgen verhängnisvoll gewesen wären, wenn die Bratwurst eine Abnung von Gattungsinstinkt gehabt hätte. Cante Sauer Schmidt nahm Caeletta unter den Arm und rannte mit ihr zu Alois. Alois hatte eine pharmazeutische Fabrik; darin würde sich wohl was für Caelettas Zustand befinden. Alois prüfte den Fall, und da er glaubte, daß es eine Gelegenheit wäre, sich ungewöhnliche Verdien an Cante Sauer Schmidt zu erwerben, so machte er ein bedeutendes Geschäft. Es wäre Arteritis chronica deformans canina, erklärte er, obgleich er es für Verstopfung hielt.



Dann warf er in wuchtigen Zügen folgendes Rp. auf Papier: Send. 11 Rizz. s. per m. A. (in der Uebersetzung: Sendet einen Liter Nigimus sofort per meine Adresse), ließe es in ein Stwert, schrieb Rohrröhr darauf und schiffte es durch das Wäbchen zur Post. Zwei Stunden später traf ein Bote aus der Fabrik mit einer Nigimusflasche ein. Davorauf man unter mannigfachen Schwierigkeiten den Inhalt der Flasche einverleibte. Einwert war alles gut, und Alois hoffte zuversichtlich auf einen durchschlagenden Erfolg. Aber da bezog sich etwas Un-erwartetes — Caeletta fing plötzlich an zu schwellen. Und sowohl und schwoll. Bis sie wie ein Gestein auslief und nicht mehr auf den



Seinen festen Konten, sondern hilflos auf der gewaltigen Rumbung ihres Leibes lag. Und dann kam das Entsetzliche. Caeletta wurde von einer gewalttätigen inneren Bewegung geschüttelt, worauf sie — den unvertennbaren technischen Schwierigkeiten zum Trotz — ein wohlgeschmecktes feines Nigimusessens von sich gab. Stattdich war Cante Sauer Schmidt empört; sie war Alois das Nigimusessens ein Geschäft, nahm Caeletta so wie die 250 Wille unter den Arm und schief als Zehrentwein. Alois aber eilte wie ein Wohlthäter in die Fabrik, wo sich nicht alles aufklärte. Der Professor hatte nämlich aus Alois' eiligen Abfäzungen irrthümlich folgenden Auftrag herausgesehen: Sendet 1 Liter Nigimusessensperma!

**Die ewige Wiederkehr**

Die Erde dreht sich nach gemeiner Orber um ihre Achse zu der Menschen Welt und zeigt der Mutter Sonne bald das Vorder- und bald das Hinterteil.  
Drum folgt nach kurzen Stunden großen Lichtes, Das aller Dinge Glücke frech entweicht, Mit der Schwärze lächelnden Verschleis, Die tausende Dunkelheit.  
Die macht sich dann der Fremme schnell zununne und, tiggend aus des Lichtes letzte Spur, Bedeckt er reuwillig mit der Skapuz Die blinnde Kontur.

Der Staatsmann aber wird zum Dohempriester, Der, weil vom Herrgott selbst im Amt gesetzt, Zur Freude vonbillender Diester Das Opfermesser weht.

Die guten Untertanen endlich schlafen, Weil's wieder einmal rabendunkle Nacht; Und keines denkt von all den tausend Schafen, Wie bald der Tag erwacht.  
Wie viel die Ihr gefascht hat? Was weiß ich? Fahrüberferran rufen mir so nap. War's 1817 oder 201? Oemus, es war schon da.  
Doch wer ans ewige Dunkel glaubt, der irrt sich. Die Erde dreht sich heute noch wie eh'. Auf jedes 30 folgt ein 48. Dann, Dreiter, ade!

Die nächste Nummer erscheint als Gespalnummer  
**Geburtsrückgang in Deutschland**  
Preis 30 Pf. Die Redaktion

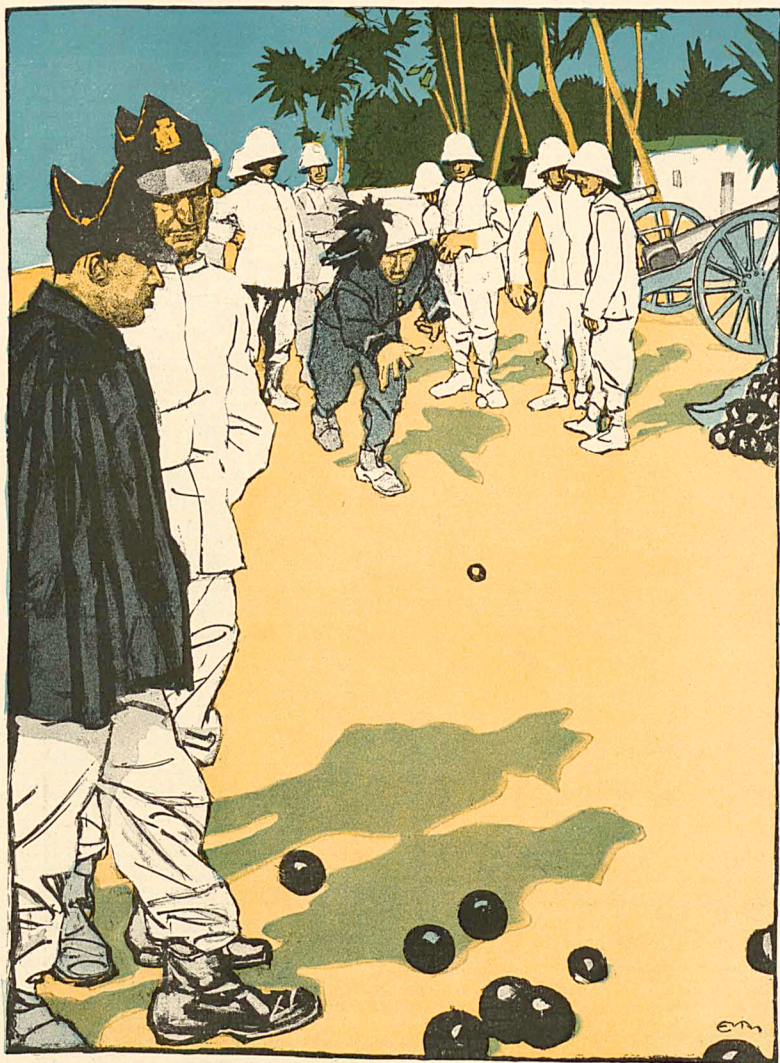
**Eroberung**

Wir sind eine bunte Gesellschaft in Springsdorf, Ein Russe ist da, ein Franzose, ein Engländer, ein Staliener und ich — die konzentrierte Landkarte. Und wir kommen leidlich aus miteinander. Eröden wir alle der wunderföhnen Dürftin drüben ein wenig den Hof machen.  
Um fernzihen der Staliener. Aber sie kümmeret sich nicht viel um uns. Da findet der Italiener ihre verlorene Dalkstrafe im Land. Er beruft uns zu einem Konvium.  
„Ja habe sie erobert,“ ruft er stolz, „ich erkläre sie für annerktert.“  
„Wen?“, meint der Franzose.  
„Die schöne Dürftin.“  
„Gewiß!“ sagt der Engländer.  
„Hier, die Krause, das Außenort.“  
„Um, und was hat die Dürftin?“ bemerkt ich.  
„Die Dürftin!“ Die weiß es allerdings noch nicht.“  
Gus maier



## Vom Kriegsschauplatz in Tripolis

(Zeichnung von E. Böhm)



Am besten ist die italienische Artillerie daran. Sie hat Material genug zur Verfügung, um sich die Zeit mit dem heimischen Bocce-spiel vertreiben zu können.